



Wir in Lech

Klima & Nachhaltigkeit

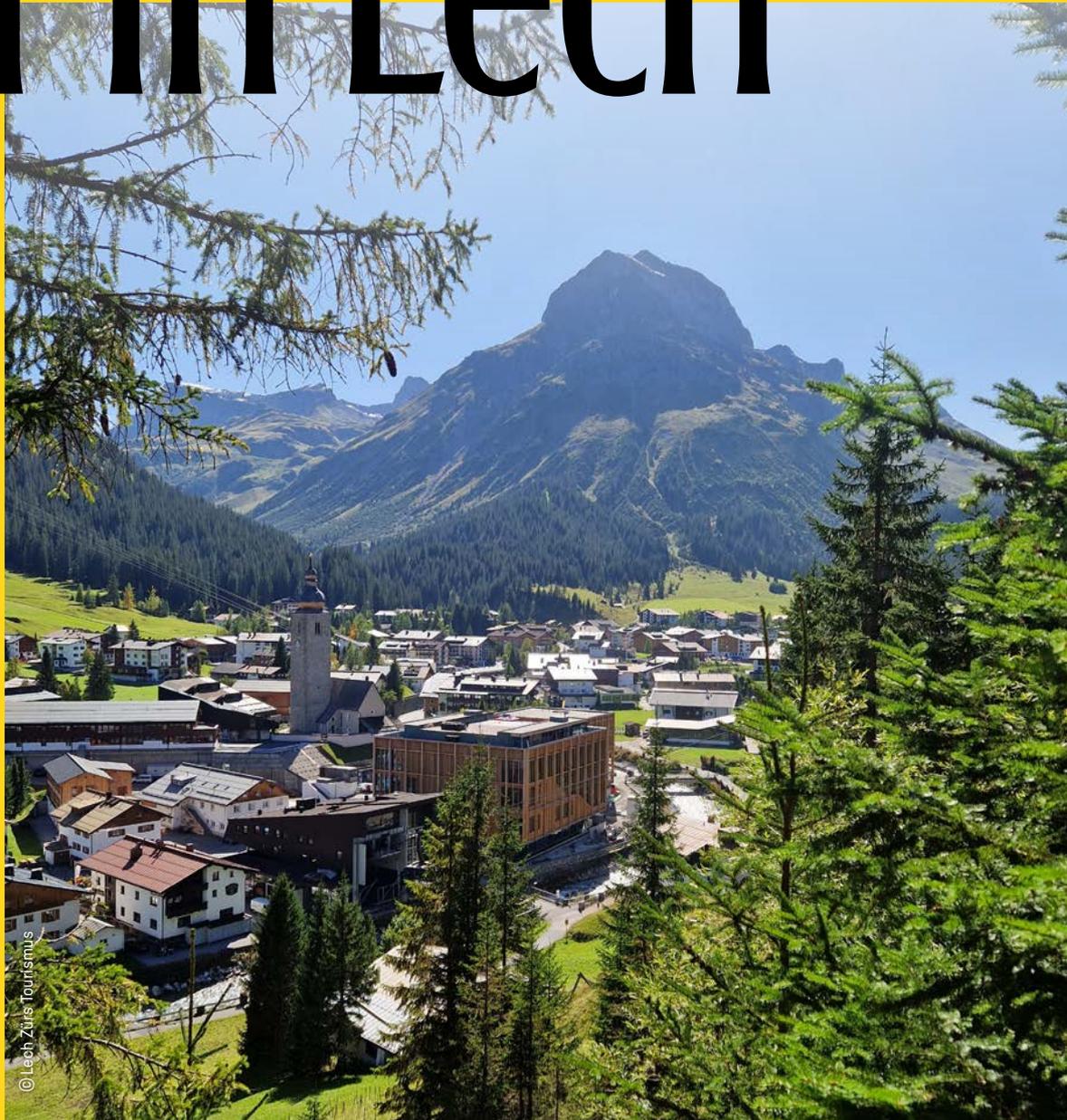
Wie die Gemeinde Klimaverantwortung wahrnimmt und was schon alles erreicht wurde.

Zeitreise

Die lange Geschichte eines Veranstaltungssaales – von den 1960er Jahren bis heute.

Jugend am Wort

Die Offene Jugendarbeit ist neu in Lech – Einblicke in Projekte und was sich die Jugendlichen im Ort wünschen.



© Lech Zurs Tourismus

Im Fokus

Seit 2019 entstehen auf dem Areal der ehemaligen Post AG das Dorfhaus und die Lechwelten. Wie kam es zu diesem Konzept? Und was genau erwartet uns?

No 138

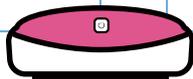
Eine Ausstellung an zwei Orten
Frauenmuseum Hittisau
Lechmuseum



BLITZ BLANK!

Vom Putzen – innen,
außen, überall

SPICK-AND-SPAN!
On Cleaning and Cleansing



F M

H Frauenmuseum
Hittisau

||| Lechmuseum

Inhalt

Am Punkt	
Editorial	3
Im Fokus	
Zuwachs in Lech	4–7
Klima & Nachhaltigkeit	
Unsere Klimaverantwortung	8–9
Musik & Kultur	
BLITZBLANK! Vom Putzen – innen, außen, überall	10
Zeitreise	
Einen Gemeindesaal für Lech	11
Fit & Aktiv	
Zusammen trainieren	12–13
Lesenswert	
Ich hab ein Rad in Kathmandu – Mein Leben mit den Achttausendern	14
Aus der Schule	
Schulstart	15
Welcome back to school!	15
Jugend am Wort	
Eine Heldenreise in Lech	16
Hier reden WIR!	17
Dorfleben	
Der Verein »Werklerei« stellt sich vor	18
Nicht verpassen	
Termine	19

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Gemeinde Lech; Layout und Grafik: Markus Fetz; Konzept: clavis;
Inhalt: Gemeinderedaktion; Druck: Druckerei Pircher GmbH;

Liebe Lecherinnen, liebe Lecher!

Es freut mich sehr, euch die neue Lecher Gemeindezeitung vorzustellen, die zwei Mal jährlich erscheinen wird.

»Wir in Lech« wird euch mit einem frischen Auftritt und vielen interessanten Inhalten überraschen. Wie der Name der Zeitung verrät: Es geht um alle, die unser schönes Lech zu dem machen, was es ist – die Bürger:innen, die Betriebe, die Vereine, die Ehrenamtlichen, die Mitarbeitenden in der Gemeinde. Wir wollen interessante Hintergrundinformationen liefern, euch über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden halten und dabei insbesondere die beteiligten Personen vor den Vorhang holen und zu Wort kommen lassen. Dazu zählen auch unsere motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde aus den verschiedenen Fach- und Servicebereichen. An dieser Stelle ein großer Dank an alle, die dieses Projekt möglich gemacht haben!

Wie euch vielleicht aufgefallen ist, haben wir diese Ausgabe nicht mit »Nr. 1« – sondern mit Nr. 138 gestartet. Warum? Es hat ja auch bereits in der Vergangenheit Gemeindepublikationen gegeben. Und es ist mir ein Anliegen, die Arbeit all jener zu würdigen, die bis dato ihre Gedanken und Ideen dafür eingebracht haben.

Die neue Gemeindezeitung steht ganz im Zeichen unserer Bemühungen für eine moderne und aktive Bürgerkommunikation. Denn sie ergänzt unser neues digitales Informationsangebot auf unserer Website und unserer Gemeinde-App. Apropos: Die Gemeinde-App noch nicht am Handy? Ganz einfach über den QR-Code oder www.gem2go.at/lech herunterladen. Informiert sein lohnt sich.



➤ QR Code scannen und Gemeinde-App herunterladen



In dieser Ausgabe richten wir unseren Blick besonders auf die beiden neuen »Lechhäuser«, die langsam aber sicher in die Zielgerade einbiegen. Ihr entdeckt dabei viel Wissenswertes zum »Dorfhus« und den »Lechwelten«. Es lohnt sich.

Viel Freude beim Lesen!
Euer Bürgermeister

Gerhard Lucian

Zuwachs in Lech

Seit 2019 entsteht in Lech etwas Neues: Das Dorfhuis und die Lechwelten. Das »Baustellen-Feeling« wird immer schwächer, denn die Fassade ist so gut wie fertig. Beide Häuser haben inzwischen stolz ihren Platz eingenommen und lassen schon erahnen, wie es innen aussehen wird: hell, modern, großartig. Am Innenausbau wird derzeit fleißig gearbeitet – Boden verlegt, Technik eingebaut, Wände verkleidet. Im Sommer 2024 wird alles für die Eröffnung bereit sein. Für die Gestaltung des Platzes rund um den Gebäudezuwachs braucht es allerdings noch etwas Zeit – gut Ding braucht eben Weil. 2024/2025 wird aber auch das abgeschlossen sein.

Gerade weil bereits so viel am Areal der ehemaligen Post AG geschehen ist, sollte man nicht vergessen wie alles angefangen hat. Denn darauf baut letztlich alles auf, im wahrsten Sinne des Wortes.

Ein Wettbewerb auf demokratischer Basis

Um das beste Konzept für diesen Platz mitten im Dorf zu finden, wurde 2017 ein EU-weiter Architekturwettbewerb ausgeschrieben. Mehrere Architekturbüros haben daran teilgenommen und ihre Vorschläge eingereicht. Eine Fachjury hat diese anschließend gesichtet und Feedbacks dazu abgegeben. Dann folgte der zentrale Teil des Wettbewerbs: Die Konzepte und Modelle mussten sich dem kritischen Auge der Lecherinnen und Lecher stellen. Öffentlich ausgestellt, hatte jeder in der Gemeinde die Möglichkeit, die Pläne zu begutachten, persönliche Meinungen und Änderungswünsche abzugeben.

Es war entscheidend, dass alle im Dorf die Ideen und Pläne dazu bewerten konnten. Denn beide Gebäude werden eine große Bedeutung für den Ort und damit für die Lecher:innen haben.

Diese Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung des Dorfes mitzuwirken, haben auch viele wahrgenommen. Mit einer ganzen Reihe von Anmerkungen und Anregungen haben die Lecher:innen die Architekt:innen zurück an ihre Planungstische »geschickt«. Die Architekturbüros hatten nun die Aufgabe, die Rückmeldungen der Jury und der Bevölkerung in ihre Konzepte einzuarbeiten. Daraufhin bewertete die Jury

die überarbeiteten Modelle und traf die finale Entscheidung: Der Auftrag erging an das Architekturbüro Dörner\Matt.

Das Architekturteam und das Designkonzept

Im Jahr 1973 gründeten Markus Dörner und Christian Matt ihr Architekturbüro aus einer Schulfreundschaft heraus und sind damit sehr erfolgreich. Das zeigen jede Menge Auszeichnungen wie beispielsweise die Nominierung für den Mies van der Rohe Preis 2016, der Holzbaupreis 2019 oder der Bauherrpreis 2021.

Wie der hauptverantwortliche Architekt – Christian Matt – verrät, war die Einzigartigkeit der Lage maßgeblich für sein Interesse und die Designidee: Dort, wo die beiden Häuser jetzt stehen, »durchschneidet« der Lechbach das Dorf, flankiert von den Ausläufern des Schlegelkopfs und dem Kirchhügel – es ist die engste Stelle des Ortes. Er erkannte hier auch einen »atmosphärisch aufgeladenen« Platz, galt es doch die Lechhäuser – also das kommunale Zentrum – in Verbindung



mit dem Geistlichen (Kirchhügel) und der Bildung (Schule) zu bringen. Was die Außengestaltung betrifft, entschied er sich ganz bewusst für eine Abgrenzung zu den übrigen Gebäuden in Lech: Als Veranstaltungs- und Verwaltungsgebäude sind die Lechhäuser einmalig in ihrer Funktion und dürfen so ein Alleinstellungsmerkmal haben. Sie sollten nicht mit einem der zahlreichen Hotels in der Gemeinde »verwechselt« werden. Dennoch nahm er aber Anleihe am Traditionellen: Der Baustil der Walserhäuser – u. a. erkennbar durch die schweren vertikalen und leichten horizontalen Balken aus Lärche – wurde neu interpretiert.



© Lech Zürs Tourismus



© Dorner\Matt

Wie kamen die beiden Häuser zu ihren Namen?

Beide Gebäude sind Ausdruck eines zukunftsorientierten Ortes und ein Impuls für die Entwicklung eines Dorfkerns. Die jungen Lecher:innen nach passenden Namen zu fragen, schien da nahe zu liegen. In einem Wettbewerb der Volksschule und Mittelschule Lech haben also Schüler:innen mehrere Vorschläge gesammelt – und »Dorfhus« und »Lechwelten« waren die Sieger. Die Namen unterstreichen die Bedeutung und den Nutzen der Gebäude, für die Einheimischen als auch für die Gäste:

- Lechwelten: Hier treffen verschiedene Welten zusammen – im Veranstaltungs- und Kulturtreffpunkt werden sich sowohl die Lecher:innen mit dorfeigenen Veranstaltungen, der Musikschule oder auch der Trachtenkapelle wiederfinden. Ebenso wird bei Vorträgen, Konzerten oder Ausstellungen den Eindrücken aus aller Welt »Raum« gegeben. Und Impulse und Ideen, die sich bei den Tagungen entwickeln, gehen wiederum von Lech in in die Welt hinaus.
- Dorfhus: Alles, was man von der Gemeinde oder von der Tourismusinfo der Lech Zürs Tourismus GmbH braucht, findet sich zukünftig dort. Auch die örtliche Bücherei und der Postpartner werden Teil davon sein. Es wird die zentrale Anlaufstelle im Dorf.



© Gemeinde Lech



© Dornier/Wett

Der zentrale Bereich im Dorfhuis ist zweifelsohne die Dorfrezep­tion im Erdgeschoß: Die Besucher:innen erwarten ein offenes und lichtdurchflutetes Flair. In einem großen Raum sind Bürger- und Tourism­info, Postpartner und Bücherei in einem untergebracht. Eine Kaffe­eecke ladet zum Verweilen und zum Austausch ein. Insgesamt bietet das Gebäude Platz für ca. 70 Mitarbeitende der Gemeinde und der Lech Zürs Tourismus GmbH. Besprechungsräume für Bürgeranliegen dienen als Diskretionsräume. Der Sitzungssaal entsteht im ersten Obergeschoß und wird auch für die Lecher:innen und Tagungen nutzbar sein.

Das Herzstück in den Lechwelten ist der Veranstaltungssaal: Er kann für bis zu 650 Personen bestuhlt werden, aber auch in zwei oder drei kleinere Räume unterteilt werden. Sowohl für Vorträge als auch für klassische Konzerte bietet er optimale Licht- und Akustikverhältnisse. Egal wie er genutzt wird, der Qualität tut es keinen Abbruch. Ein bauliches und technisches Meisterwerk. Ebenfalls bekom-

men Musikschule und Trachtenkapelle eigene Räumlichkeiten, die speziell auf ihre Bedürfnisse angepasst wurden. Gastronomie und Shopping sorgen im Erdgeschoß für ein lebendiges Treiben. Und natürlich darf auf die Dachterrasse mit dem atemberaubenden Panorama nicht vergessen werden, die ihresgleichen in den Alpen sucht.

Moderne Arbeitgeberin

Im Dorfhuis werden sehr offene Arbeitsplätze gestaltet, die viele Vorteile bringen – sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Bürger:innen. Die verschiedenen Fachabteilungen befinden sich nicht mehr in separaten Büros, verteilt über mehrere Stockwerke oder gar in verschiedenen Gebäuden, sondern arbeiten gemeinsam in offenen Räumlichkeiten. Das bedeutet kürzere Abstimmungswege und schnellere Bearbeitung von Anfragen. Bei den Mitarbeitenden wird dadurch auch das Miteinander und ein angenehmes Betriebsklima unterstützt. Gemeinsam mit Expert:innen aus der Organisationsentwicklung hatten die Mitarbeiten-

den die Gelegenheit, die zukünftigen Arbeitsprozesse zu optimieren und auch ihre Arbeitsplätze selbst mitzugestalten.

Ganzjahrestourismus

Die Lechwelten sind ein wesentlicher Schlüssel für mehr Ganzjahresangebote in Lech. Der Ort wird sich als Tagungsdestination etablieren und Gäste aus vielen Bereichen ansprechen: Tagungen, Kongresse, Firmenevents, Konzerte, Ausstellungen, Hochzeiten u.v.m. Dabei geht es vor allem um Veranstaltungen, die in Kombination mit Nächtigungen und Rahmenprogrammen gebucht werden. Lech hat ja bekanntlich ausgesprochen viel zu bieten. Am Vermarktungskonzept sowie der Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Touristikern im Ort wird intensiv gearbeitet, damit für den Erfolg der Lechwelten alles auf Schiene ist. Die Eröffnung findet dann am 12. April 2024 statt, bei der alle Lecher:innen zuallererst in den Genuss kommen werden, die Lechwelten zu »erleben«. ● *Redaktion*

Dorfhus

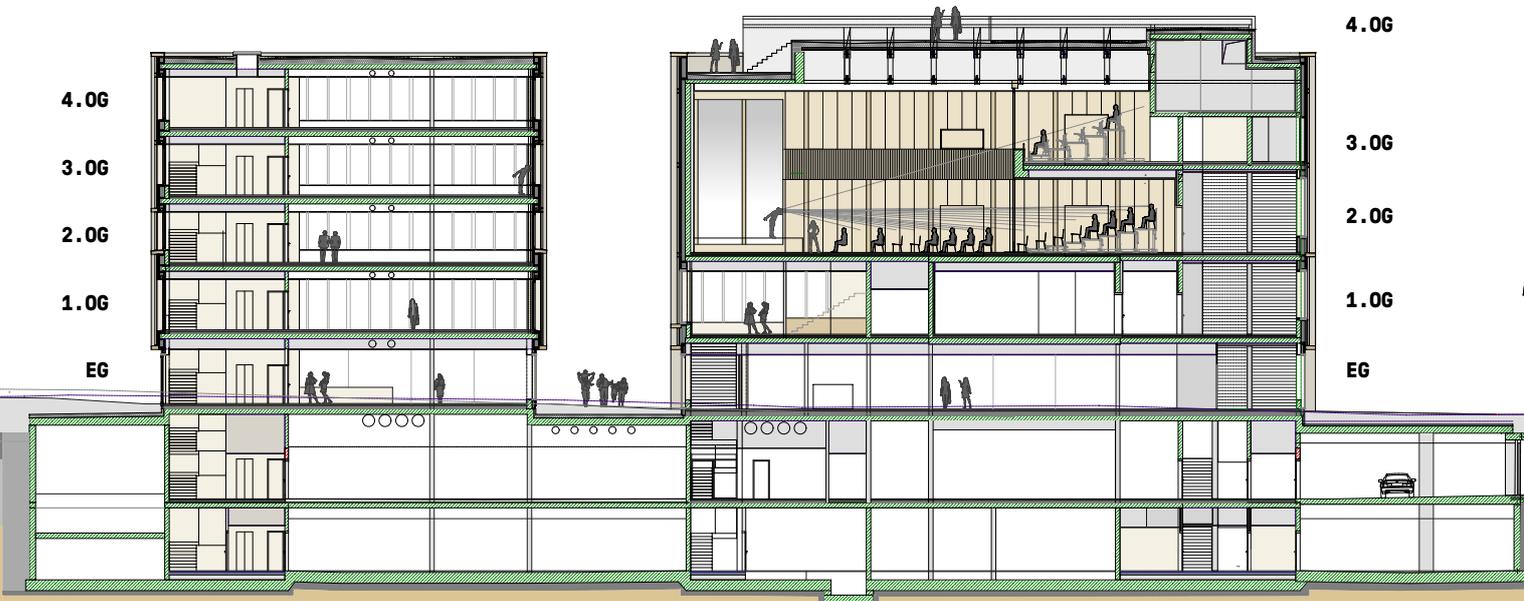
- EG Bürger- und Tourismusinfo, Postpartner, Bücherei,
- 1. OG Besprechungsräume, Sitzungssaal, Sozialräume und Küche für Mitarbeitende
- 2.–4. OG Arbeitsplätze für Mitarbeitende
- 2. OG Bürgermeister, Tourismusdirektor Lech Zürs Tourismus GmbH, Amtsleitung, Gemeindesekretär, Assistenz, Personalwesen
- 3. OG Lech Zürs Tourismus GmbH mit Eventabteilung, Marketing, Social Media, Sales and MICE, Facility Management
- 4. OG Bauamt / Bauverwaltung, Schülerbetreuung, Offene Jugendarbeit, Finanzabteilung

Lechwelten

- EG Handelsfläche und Gastronomie
- 1. OG Foyer, Bar, Garderobe, Proberäume für Musikschule und Trachtenkapelle
- 2. OG Saal, Künstlergarderoben
- 3. OG Galerie
- 4. OG Dachterrasse

Dorfhus

Lechwelten



Unsere Klimaverantwortung

Wir wollen unsere Natur erhalten und unsere Lebensweise noch nachhaltiger gestalten – dafür müssen wir Verantwortung übernehmen. Jeder und jede kann einen aktiven Beitrag dazu leisten.



Julian Epp ist Mitarbeiter der Gemeinde Lech und hat ein abgeschlossenes Ingenieurstudium für Erneuerbare Energien. Als Fachmann kümmert er sich um die Gemeindeinfrastruktur mit Fokus auf Energiethemen wie Photovoltaik, Umstellung auf LED, Effizienzmaßnahmen und führte energie-wirtschaftliche Analysen zum KW Zürsbach durch.

Klimaveränderungen

Das Land Österreich hat sich zum Ziel gesetzt bis 2040 klimaneutral zu werden. Klimaneutral bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen klimaschädlichen Emissionen und der Aufnahme von Emissionen aus der Atmosphäre (z.B. durch Wälder) bzw. der Senkung von Emissionen herzustellen. Denn Emissionen verstärken den Treibhauseffekt. Dieser verhindert, dass langwellige Wärmestrahlung die Atmosphäre passiert und wieder zurück ins Weltall gelangt. Das führt zu einem globalen Temperaturanstieg, der u.a. Wetterextreme zur Folge hat, welche sich in Form von Starkregen, Unwettern oder längeren Trockenzeiten äußern können.

Speziell für den Standort Lech ist das Thema rund um die Schneesicherheit für den Wintertourismus natürlich besonders relevant.

Klimaveränderung ist ein schleichender und sehr langwieriger Prozess. Das heißt, dass viele Veränderungen irgendwann als »normal« wahrgenommen werden. Abgesehen von den wissenschaftlichen Erkenntnissen ist es daher interessant, vor allem mit den älteren Generationen darüber zu sprechen, welche Veränderungen sie im Ort persönlich wahrgenommen haben.

Alles zählt ins Klima ein

Der Anstieg der Energiepreise, mit dem wir derzeit immer wieder konfrontiert sind, führt uns vor Augen, wie abhängig wir von Geschehnissen außerhalb unserer Einfluss-sphäre sind. Sich mit eigenen Maßnahmen abzusichern, ist daher eine gute Idee.

Neben dem Umweltschutz sind Investitionen in Erneuerbare Energien sowie Energieeffizienzmaßnahmen sehr wirtschaftlich. Aber auch Einsparungen und Änderungen unseres Nutzungsverhaltens zahlen sich aus. Und darunter muss nicht zwangsläufig der Komfort leiden. In unserem Alltag können wir einen positiven Beitrag zum Klima leisten ohne, dass wir uns sehr einschränken müssen – z.B. indem wir lokale Produkte konsumieren oder Energiespartipps beachten.

Neben Einsparungen spielt die Energieeffizienz eine wichtige Rolle. In Lech wurde neben der Straßenbeleuchtung bereits ein Großteil der Gemeindegebäude auf LED-Technologie umgestellt. Weitere werden noch folgen. Denn eine Umstellung senkt den Stromverbrauch für Beleuchtung um 50 bis 90 Prozent - je nach Leuchtmittel. Auch Geräte wie Kühlschränke oder Pumpen sind mittlerweile deutlich effizienter als früher. Das soll jedoch nicht heißen, dass es immer sinnvoll ist alle Geräte sofort auszutauschen. Denn auch die Produktion neuer Geräte hat einen Energieaufwand. Es gilt daher Ressourcen stets verantwortungsvoll einzusetzen und den Lebenszyklus von Geräten möglichst auszunutzen.



Wir haben schon viel erreicht

→ Fernwärme:

Der bedeutendste Meilenstein für Lech ist sicherlich die Fernwärmeversorgung durch die vier Heizwerke Lech, Oberlech, Zürs und Zug. Mit einer Anschlussrate von annähernd 100 Prozent erfolgt die Wärmeversorgung durch den nachwachsenden Rohstoff Holz (Hackschnittel). Trotzdem darf nicht leichtfertig mit der ökologischen Energie umgegangen werden – unsere Ressourcen sind begrenzt und erfordern einen bewussten Umgang.

→ Wasserkraft:

Neben der Wärmeversorgung tut sich in Lech auch im Bereich Stromerzeugung einiges. Mit Inbetriebnahme des Kleinwasserkraftwerks Zürsbach setzt die Gemeinde einen bedeutenden Schritt in Richtung Energiesicherheit. Das Kraftwerk wurde Mitte Jänner 2023 in Betrieb genommen und wird mit einer Nennleistung von 2.000 kW in etwa 7.000.000 kWh pro Jahr erzeugen. Dies entspricht den Jahresverbräuchen von rund 1.400 Vier-Personen-Haushalten bzw. zwischen 10–15 Prozent des Jahresstrombedarfs im gesamten Gemeindegebiet. Im Vergleich zu anderen Orten ist der Strombedarf in Lech mit rund 50.000.000 kWh pro Jahr – bedingt durch die vielen Betriebe und Skilifte – hoch.

→ Photovoltaik:

Auch die Photovoltaik hat ein großes Potenzial in Lech. So hat die Gemeinde in diesem Jahr bereits zwei Photovoltaikanlagen mit 23 kWp (Kläranlage) und 43 kWp (Bauhof) realisiert. Die Kollektoren wurden an den Fassaden der beiden Gebäude angebracht, wodurch keine Probleme durch Schneelasten entstehen. Die vereinfachten Montagebedingungen stehen dabei geringen Ertragseinbußen (ca. 10 Prozent) – bedingt durch die Ausrichtung im Vergleich zu Aufdachanlagen – gegenüber. Dennoch werden bei beiden PV-Anlagen pro Jahr Erträge von 15.000 bis 20.000 kWh (Kläranlage) sowie 35.000 bis 40.000 kWh (Bauhof) erwartet. Im Idealfall entsprechen 60.000 kWh pro Jahr den Jahresverbräuchen von rund 15 Vier-Personen-Haushalten.



Fotos © Gemeinde Lech

Ein bewusster Lebensstil für zukünftige Generationen

Auch wenn wir in Österreich nur in kleinem Maß zu den weltweiten Emissionen beitragen, sind wir doch beim Verbrauch pro Kopf vorne mit dabei (unter den Top 20 Ländern).

Indem wir aber unsere Verantwortung wahrnehmen und schonend mit unseren Ressourcen umgehen, können wir mit gutem Gewissen zu unseren nächsten Generationen sagen: »Wir haben uns für eine lebenswerte Welt und die Sicherung eures Wohlstandes eingesetzt.« ● *Julian Epp*



BLITZBLANK! Vom Putzen – innen, außen, überall

Eine Ausstellung an zwei Orten über das Putzen als Kulturtechnik und über eine extrasaubere Welt – im Lechmuseum der Gemeinde Lech und im FMH Frauenmuseum Hittisau

Lechmuseum
im Huber-Hus, Dorf 26,
6764 Lech am Arlberg
Donnerstag – Sonntag,
15 – 18 Uhr
Juli – September,
Dezember – April
lechmuseum.at

FMH
Frauenmuseum Hittisau
Dienstag – Sonntag,
10 – 17 Uhr
frauenmuseum.at

Eine Ausstellung gibt Einblick in gesellschaftliche Basisarbeit: Gastlichkeit wird in Lech großgeschrieben – das können wohl alle bestätigen, die hier leben, arbeiten oder Urlaub machen. Doch aus welchen Zutaten besteht diese Gastlichkeit? Welche sind sichtbar und welche unsichtbar? Das Lechmuseum im Huber-Hus lenkt in der aktuellen Ausstellung den Blick auf einen oft wenig beachteten Aspekt: die Sauberkeit.

Ob hier erklärt werden soll, wie man putzt? Diese Frage hat das Ausstellungsteam mehr als einmal gehört, als das Thema der neuen Schau bekannt wurde. Sie kann verneint werden, wengleich es unter den Besucher:innen schon zu regen Diskussionen über das Putzen gekommen ist. »Es geht um eine kulturhistorische Auseinandersetzung mit dem Thema«, erklärt Museumsmitarbeiterin Birgit Heinrich. Und wie intensiv dieses Thema beschäftigt,

noch weitgehend unsichtbar sind – quasi die guten Feen im Hintergrund. Für Erheiterung sorgt eine alte Waschmittelwerbung, in der gefragt wurde, warum »die meisten Ehefrauen der Kellner Persil verwenden«. Erstaunte Blicke erzeugen die gut aufbereiteten Fakten über die Lecher Kläranlage, die in der Hochsaison Höchstleistungen zu erbringen hat.

»Wie schön, dass hier die Frau sicht- und hörbar gemacht wird, die in Lech schon lange diese unglaublich wertvolle Arbeit macht«, sagt eine Lecherin, nachdem sie an der Hörstation in der Stube den Erzählungen von Rositsa Madzharova zugehört hat. Rosi, unter diesem Namen ist sie im Ort bekannt, putzt seit vielen Jahren in Lech das Haus des Kindes und auch die öffentlichen Toiletten der Gemeinde. Sehr früh muss sie jeden Tag beginnen, denn »du kannst nicht mehr putzen, wenn die Leute kommen, zum Beispiel am Rüfiplatz«. Was sie erwartet, wenn sie zur Arbeit geht, weiß sie nie. Manchmal ist es sehr unappetitlich, aber: »Arbeit ist Arbeit. Das muss man akzeptieren.« Traurig wird sie, wenn Menschen ihr abwertend begegnen oder unachtsam Dinge kaputt oder schmutzig machen. Dennoch erklärt sie: »Ich liebe meine Arbeit.« Vielleicht weil sie spürt, dass sie die Basis für alles andere schafft, ganz im Sinne des Kunstwerks an der Huber-Hus-Fassade: Zwei große Stapel Bettwäsche scheinen das Haus mit ihrer Schwere zuzumauern oder auch zu stützen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Künstlerin Irmgard Mellinghaus für ihr Kunstwerk »Schichten« keine echten Laken gestapelt hat. Auf transparenter Folie ist das Motiv gedruckt, es steht für die unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, die in Lech aufeinandertreffen; die »unteren« tragen unweigerlich die »oberen«, nicht selten in mühsamer Schichtarbeit.

Was Birgit Heinrich vom Lechmuseum besonders freut: »Viele Einheimische, die anfangs skeptisch waren, sind nach dem Besuch begeistert und empfehlen ihren Gästen die Besichtigung der Ausstellung. Und einige haben angekündigt, mit ihrem gesamten Reinigungsteam zu kommen.« Zur Nachahmung empfohlen.

● Sonja Prieth



→ Frühere Dienstmädchenschürzen aus der Sammlung der ehemaligen Pension Stroz

↓ Künstlerische Intervention an der Huber-Hus-Fassade

zeigt sich zum Beispiel an den Reaktionen einer kleinen Gruppe von Besucherinnen: Sie bewundern etwa die aufwendig geschneiderten Schürzen der Frauen von damals. Und es wird ihnen bewusst, dass Putzfrauen auch heute



Einen Gemeindesaal für Lech

Musikschulkonzerte im Kinosaal des Lechtheaters, Bürgerversammlungen im Mehrzwecksaal der Hauptschule, das Philosophicum in der neuen Lecher Kirche, Tourismusabende in einer ehemaligen Postbusgarage oder Konzerte im sport.park.lech – wer in den letzten Jahrzehnten in Lech eine größere Veranstaltung plante, stand letztlich immer vor der Frage, wohin.

Seit rund 50 Jahren ist Lech nun schon auf der Suche nach einem Saal für größere Zusammenkünfte in der Gemeinde. Die Dringlichkeit einen solchen zu errichten, wurde besonders von touristischer Seite in regelmäßigen Abständen zur Diskussion gestellt. Aber auch bei den Vereinen machte sich das Fehlen eines angemessenen Mehrzwecksaals bemerkbar, welcher für die Dorfgemeinschaft und das soziale Miteinander von großer Bedeutung sein würde.

Mit der Frage, wo und wie ein solcher Gemeindesaal errichtet werden kann und soll, beschäftigten sich Lecherinnen und Lecher schon im Zuge der Erweiterung der Kirche und dem Bau der Hauptschule. In den Planungen war die Rede von einem Gemeindezentrum und Pfarrer Franz Eberle berichtete in der Jahreschronik 1968 euphorisch: »Das für die Zukunft von Lech wohl bedeutendste Ereignis dieses Frühjahrs war ein dreitägiges Symposium, bei welchem die Unterlagen für einen Architektenwettbewerb für ein neues Gemeindezentrum erarbeitet wurden. Dieses Symposium war der Abschluss jahrelanger Diskussionen und Beratungen und zugleich der Anfang einer konkreten Planung. Längst war die im 14. Jahrhundert erbaute Kirche der steigenden Zahl der Gottesdienstbesucher nicht mehr gewachsen. Ebenso die Schule, die für zwei Klassen geplant war. [...] Ebenso fehlte es in Lech an einem Gemeindesaal, Jugendräumen usw. So bot sich der Gedanke geradezu an – zumal das zur Verfügung stehende Grundstück relativ klein ist – alle die gewünschten Objekte gemeinsam zu planen. [...]«

Zur Realisierung gelangten Mitte der 1970er Jahre die Tiefgarage Anger, die Hauptschule



© Florian Lechner

und die neue Pfarrkirche – das ursprünglich mitgedachte Gemeindezentrum mit Veranstaltungssaal wurde vorerst aufgeschoben.

Im neuen Mehrzwecksaal der Hauptschule fanden Ende der 1970er Jahre Bürgerversammlungen statt, das 1981 errichtete Tenniszentrum diente provisorisch als Festsaal so mancher Feierlichkeiten und wohl die meisten Veranstaltungen fanden im 1960 errichteten Kinosaal des von Herta Schneider betriebenen Lechtheaters statt. Dieses wurde in den Jahren von 1990 bis 2000 von der Gemeinde gepachtet. 2003 fand das Philosophicum Lech als erste Veranstaltung in der ehemaligen Postbusgarage und nunmehr zum Saal adaptierten »Postgarage Lech« statt. Mit der Inbetriebnahme des sport.park.lech 2009 wurde die Sporthalle für Großveranstaltungen regelmäßig vorübergehend zum Festsaal.

Mit der bevorstehenden Eröffnung des neuen Gemeindezentrums und damit den beiden Häusern Dorfhof und Lechwelten erhält Lech nun nach vielen Jahren der Diskussionen einen ansprechenden Veranstaltungssaal – die Zeit der Provisorien ist damit endlich vorbei.

● *Birgit Heinrich*

↑ Die neue Lecher Kirche diente viele Jahre als Veranstaltungssaal für das Lecher Philosophicum

Zusammen trainieren

Für »Fit und Aktiv« steht in Lech der sport.park.lech, denn hier kommt jede Sportlerin und jeder Sportler auf ihre bzw. seine Kosten: In netter Lounge-Atmosphäre bietet der sport.park.lech nicht nur gute Snacks, sondern auch Freizeitaktivitäten wie Dart, Billard und Bowling sowie stets ein nettes Gespräch mit dem Service-Team oder den Besucher:innen. Bei einem Bier und der Übertragung von spannenden Fußballspielen kann es dann gern auch einmal etwas lauter werden.

Im stressigen Alltag zwischen Arbeit und Freizeit können persönliche Ziele in den Hintergrund geraten. Umso wichtiger ist es, einen Ausgleich zu finden und dem inneren Schweinehund Adieu zu sagen. Durch das Training in der Gruppe fällt die Hürde, regelmäßig zum Sport zu gehen. Denn das Gemeinschaftsgefühl erhöht bekanntlich die eigene Motivation.

Pilates – Dienstag, 19:00 Uhr

Wer es etwas ruhiger angehen möchte, kann mit Maria im Pilates das eigene Powerhouse trainieren. Dieses gelenkschonende Training zielt auf die Tiefenmuskulatur rund um die Wirbelsäule ab und ist bei Rückenproblemen sehr hilfreich. Durch das intensive,

aber sanfte Ganzkörpertraining wird der Körper mobilisiert. Zu ruhiger Musik können Sie Ihre Bewegungen und Ihre Atmung in Einklang bringen – die perfekte Kombination für ein besseres Wohlbefinden.

Seniorensport – Mittwoch, 17:00 Uhr

»Wer rastet, der rostet« – jedoch nicht mit Seniorensport, welcher von dem professionellen und freundlichen Team der PHYSIO LECH angeboten wird. Physiotherapeut:innen helfen Teilnehmer:innen mit gezielten Übungen die Körperhaltung zu verbessern und damit Haltungsschäden zu vermeiden.

Power- und Intervalltraining – Donnerstag, 19:00 Uhr

Und wer bei knalliger Musik richtig ins Schwitzen kommen möchte, ist bei der Power- und Intervallstunde mit Maria genau richtig. Beim Intervalltraining werden kurze Trainingseinheiten mit hoher Intensität, gefolgt von Ruhephasen durchgeführt. Ein schnelles und sehr effektives Powertraining, mit dem sich in kürzester Zeit viel erreichen lässt, vor allem eine Verbesserung der Ausdauerleistung sowie eine gezielte Fettverbrennung.

Fitnesstrainer

Der hauseigene und sympathische Trainer Roman hat ein Talent zu motivieren und hilft jederzeit beim Erstellen eines individuellen Trainingsplans. Dabei geht er gerne auf die persönlichen physischen Bedürfnisse ein. Sie haben die Möglichkeit, Roman ganzjährig als Personaltrainer zu buchen und in Ihre Trainingseinheiten einzubinden. Zudem bietet Roman jeden Mittwoch um 20:00 Uhr ein Box-Training an, die erste Probestunde ist kostenfrei.



Mit der Eröffnung des neuen »Dorfhus« und der »Lechwelten« wird 2024 der sport.park.lech erfreulicherweise wieder zur reinen Sportstätte. Das heißt, dass uns im nächsten Jahr auf jeden Fall weitere sportliche Überraschungen erwarten. ● Franziska Csatho

Es gibt die Möglichkeit,
eine kostenlose
Probestunde aller Kurse
zu besuchen!



Wandern im Winter

Mit knapp 116 Pistenkilometern hat Lech Zürs einen beträchtlichen Anteil an den insgesamt 302 km langen Skiabfahrten der Ski Arlberg-Region. Was viele nicht wissen:

Mit über 70 km Winterwanderwegen bietet unsere Gemeinde das umfangreichste und attraktivste Winterwanderwegenetz aller Arlberg-Gemeinden und wird mittlerweile nicht nur von unseren Gästen, sondern auch von vielen Einheimischen und Mitarbeiter:innen sehr geschätzt!

Schon vor vielen Jahren konnten dank der Initiative von Bauhofleiter Günter Schneider und der uneigennütigen und auch unentgeltlichen Zustimmung zahlreicher Grundeigentümer viele neue Wege in Lech realisiert werden.

Neben malerischen Höhenwegen (auf bis zu 2.300 m Seehöhe!) mit beeindruckenden Ausblicken auf unser Dorf sind sämtliche Parzellen von Lech auch im Winter miteinander verbunden. Von Stubenbach bis Zug, vom Zentrum bis nach Oberlech, von der Ebra bis nach Zürs führen diese Verbindungen durch unsere verschneite Heimat – genügend Schnee und keine Lawinengefahr vorausgesetzt.

Neben der Möglichkeit sich abseits des Straßenverkehrs innerorts zu Fuß fortzubewegen bieten alle Winterwanderwege neben einer sportlichen Alternative zu einem klassischen



Skitag auch für zahlreiche Hundebesitzer:innen viele Möglichkeiten, ausgedehnte Spaziergänge im Schnee zu machen. Kombinationen aus Liftfahrt mit dem Skipass und anschließendem Spaziergang (oder auch umgekehrt) machen unser Wegenetz zusätzlich attraktiv.

Insgesamt drei Raupenmaschinen, ein Elektro-Skidoo sowie ein Quad des Bauhofs der Gemeinde sind nahezu täglich für die Präparierung und Wartung im Winter im Einsatz, auch Pistenmaschinen lokaler Seilbahnbetreiber kümmern sich um einzelne Wege wie z.B. den Schneeflocken Panoramaweg am Rüfikopf oder die Flexenrunde in Zürs.

Winterwandern ist mehr als nur eine Schlechtwetteralternative zum Spaß auf den Pisten, sei es auf bekannten Strecken wie ins Älepele oder noch relativ neuen Pfaden wie z.B. vom Tannberg über den Engerlewald Richtung Omesberg oder Zug.

Go for a walk! ● Marc Gusner



»Ich hab ein Rad in Kathmandu – Mein Leben mit den Achttausendern«

von Billi Bierling mit Karin Steinbach

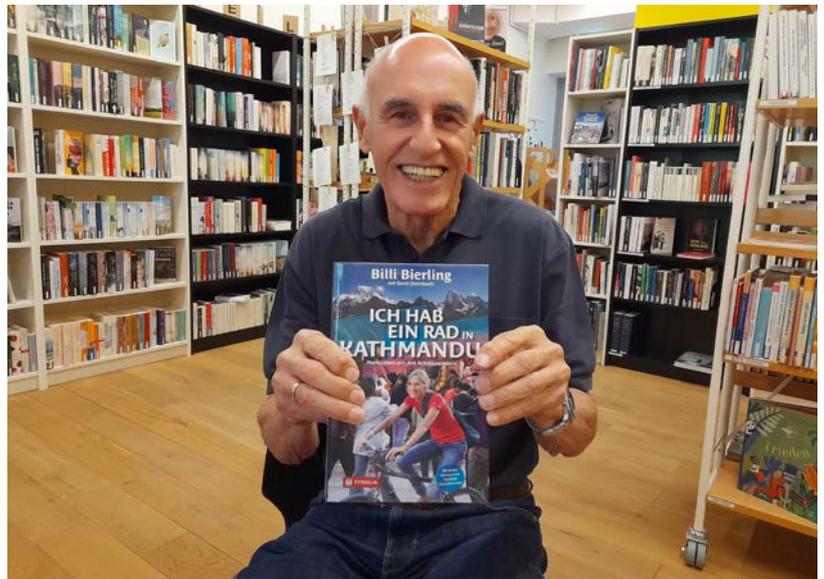
Bernhard Kapeller ist ein langjähriger und vielseitig interessierter Leser der Lecher Bücherei. Gern lässt er sich bei der Auswahl der Lektüre beraten wie auch bei diesem Buch.

Welche Themen bestimmen das Buch?

Die Bergsteigerin Billi Bierling hat sich im Gebiet Kathmandu in der Gegend des Himalaya bewegt und das Erlebte zu Papier gebracht. Themen sind natürlich die Berge, das Höhenbergsteigen, aber vor allem die Menschen, denen sie dort begegnet, und überhaupt die ganze Gegend. Ebenso berichtet sie über das Archiv in Nepal, in dem die Bergsteigerinnen und Bergsteiger vermerkt werden.

Die Autorin geht auch auf die Veränderungen am höchsten Berg der Welt ein. Wie denkst du darüber?

Ich bin kein Extremsportler, der so was schon gemacht hat und sich daher dazu äußern könnte, aber ich denke, dass die Natur schon in Mitleidenschaft gezogen wird. Sei es der Abfall oder die Routen mit den ganzen Aufstiegshilfen, das sind alles Eingriffe. Früher war die Besteigung an der Lebensgrenze, heute ist es irgendwie käuflich. Natürlich muss man sportlich gut sein, aber im Vergleich zu den Bergsteigerinnen und Bergsteigern, die das ohne Hilfsmittel gemacht haben, ist das ein großer Unterschied.



© Gemeinde Lech

Was hat dich an diesem Buch begeistert?

Bücher in Richtung Entdecken und Abenteuer haben mich schon immer interessiert. Weil man darüber staunt, was alles erlebt und entdeckt wird. Und die Länder am Himalaya sind für mich sowieso etwas Wunderbares. Einmal in diese Welt eintauchen – das wäre schon spannend.

Was bedeutet Lesen für dich?

Ich bin bescheiden in einer Bergbauernfamilie in Warth aufgewachsen und ein Verwandter im Nachbarhaus hat viel gelesen. Als Kind bin ich zu ihm gegangen, habe die Zeitung durchgeblättert, denn es hat mich interessiert was berichtet wurde. Es war auch spannend und eine große Freude von ihm Bücher zu bekommen. Von dort ist mir die Liebe zum Lesen geblieben. Für mich ist Lesen nach wie vor wichtig und eine Bereicherung - ein Buch ist etwas ganz Besonderes. Ohne Lesen ginge es mir nur halb so gut.

● *Das Interview führte Sabine Maghörndl, Leiterin der Bücherei.*

Schulstart

Von Seiten der Gemeinde wird der Leseförderung große Bedeutung beigemessen. So überreichte die Leiterin der Bücherei gemeinsam mit dem Bürgermeister bei einem Schulbesuch allen Schulanfängerinnen und Schulanfängern der 1. Klasse Volksschule einen Leseausweis und eine Jahreskarte der Bücherei als Geschenk. Die Freude war bei allen groß, denn die öffentliche Bücherei ist wie eine Schatzkiste. Man findet Bücher aus unterschiedlichen Genres, Tonie-Hörfiguren, ein breit gefächertes Angebot an Erstlesebüchern und natürlich Begegnungen, Austausch, Information. ● Lisa Matt



© Gemeinde Lech

Welcome back to school!

49 Kinder der Volksschule und 33 Kinder der Mittelschule freuen sich auf ein spannendes Schuljahr 2023/24 mit vielen Highlights. Das erste Highlight führte die Mittelschüler:innen im Rahmen der »MagicSchoolTour« bereits in die Bavaria Filmstudios nach München. Der selbstproduzierte Kurzfilm »Das verhängnisvolle Wiedersehen« versteckt sich hinter dem QR-Code.

Wisst ihr übrigens schon, dass wir seit diesem Schuljahr eine »eEducation Expert+Schule« sind? Darauf sind wir sehr stolz, denn es ist schließlich die höchste Auszeichnung, die es auf dem Gebiet der digitalen Bildung in Österreich gibt.

Die Volksschule begann das Schuljahr mit zahlreichen Outdooraktivitäten wie dem Wandertag, der Naturschule und dem CleanUpDay. Damit kam auch die Bewegung nicht zu kurz, schließlich arbeiten wir seit längerer Zeit am Schulentwicklungsschwerpunkt »Mens sana in corpore sano« (ein gesunder Geist in einem gesunden Körper) und dürfen uns auch schon

über erste Erfolge im Rahmen von Auszeichnungen freuen. Die Volksschule erreichte das Schulsportgütesiegel in Bronze und die Mittelschule in Gold. ● Lisa Matt



➤ QR-Code scannen
und Videoclip anschauen!



© Bildungscampus Lech

Eine Heldenreise in Lech

Die Offene Jugendarbeit (OJA) ist ein professionelles Handlungsfeld der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Sie bewegt sich mit ihren Angeboten zwischen sozialer Arbeit, Bildungsarbeit, Kulturarbeit und Gesundheitsförderung. Die Offene Jugendarbeit ist somit ein bedeutsamer Sozialisationsort für junge Menschen und ein unverzichtbarer Teil zeitgemäßer kommunaler und regionaler Politik.



Neu im Ort:

Nach vielen Jahren in der Großstadt ist die Sozialarbeiterin Franziska Csatho nach Lech am Arlberg gekommen, um die spannende und interessante Aufgabe der Offenen Jugendarbeit zu übernehmen und diese hier in Lech gemeinsam mit den Lecher Jugendlichen aufzubauen.

Franziska hat mehrere Jahre als Sozialarbeiterin in Cottbus gearbeitet sowie in Berlin als sozialpädagogische Familienhelferin.

Als besonderer Einstieg wurde erstmalig ein Theaterworkshop für die Jugendlichen in Lech veranstaltet. Dafür konnte die Schauspielerin Cassandra Rühmling gewonnen werden. Cassandra Rühmling ist aus Salzburg und seit vielen Jahren als Theaterkünstlerin aktiv, zudem internationale Regisseurin, Schauspielerin, Sängerin sowie Komponistin.

Das Thema des siebentägigen Theaterworkshops war »Eine Heldenreise in Lech« und wurde als ganz persönliche Abenteuerreise angelegt. Es ging darum, dass sich die Kinder und Jugendlichen durch Geschichten, Gegenstände und Lieder mit sich, ihrer Familie und dem Ort Lech identifizieren. Durch sechs spezifische Elemente wie Schauspiel, Sprache, Musik, Tanz und Bewegung, Kostüm und Requisite sowie Zeichnen, tauchten die Kinder und Jugendlichen in die Welt des Theaters ein. Als Bühnenbild diente ein überdimensional großer Rahmen aus Holz, der mit selbstgemalten Bildern der Teilnehmer:innen, Stoffen und anderen Requisi-



Fotos © Gemeinde Lech



ten dekoriert wurde. Die Abschlusspräsentation wurde aus den sechs Elementen des Theaterworkshops und der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen heraus entwickelt.

Voller Stolz präsentierten die Teilnehmer:innen am Sonntag, den 20. August 2023, ihre ganz persönliche Heldenreise im Jugendraum des sport.park.lech den eingeladenen Eltern und Gästen.

Für ihr außerordentliches Engagement erhielten alle Teilnehmer:innen im Anschluss ein Zertifikat. ● Franziska Csatho

Hier reden WIR!

Es wird langsam wieder Zeit, für die Jugendarbeit in Lech!

Um den Jugendlichen in Lech wieder eine Stimme zu geben, führte Franziska Csatho, die Leiterin der Offenen Jugendarbeit (OJA), im März eine Umfrage an der Mittelschule Lech durch.

Erfreulicherweise haben an der Umfrage 18 von 37 Mittelschüler:innen teilgenommen. Der Wermutstropfen an der Umfrage war, dass sich der Großteil der Jugendlichen in der Gemeinde unsichtbar und nicht wertgeschätzt fühlt.



Alle Jugendlichen wünschen sich einen eigenen geschützten Raum, wo sie sich mit ihren Mitschüler:innen und Freund:innen treffen können.

Im April folgte dann im Jugendraum im sport.park.lech eine Bedarfserhebung, welche mit allen Teilnehmer:innen gemeinsam erarbeitet wurde und sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientierte. Die Jugendlichen sollen ihre Ideen einbringen, die Offene Jugendarbeit sorgt dafür, diese umzusetzen.

Die OJA unterstützt die jungen Menschen in ihrer Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung, nimmt die Jugendlichen ernst und bringt ihnen die Wertschätzung entgegen, tatsächlich mitreden, mitplanen und mitentscheiden zu können.

Wir freuen uns, wenn im neuen Jahr die Offene Jugendarbeit endlich richtig Fahrt aufnimmt und das gemeinsame Projekt, unseren Jugendraum zu gestalten, umgesetzt wird.

P.S.: Wir möchten uns bei all jenen bedanken, die uns bisher unterstützt haben und gemeinsam mit der OJA den ersten Schritt gemacht haben. ● Franziska Csatho

Eine relevante Frage war: »Was wünschst du dir von der Offenen Jugendarbeit in Lech?«



Termine

- bis 27. Oktober 2024**

● **BLITZBLANK! VOM PUTZEN – INNEN, AUSSEN, ÜBERALL**
 Eine Ausstellung im Lechmuseum über das Putzen als Kulturtechnik und über eine extrasaubere Welt.
- 3. April bis 5. April 2024**

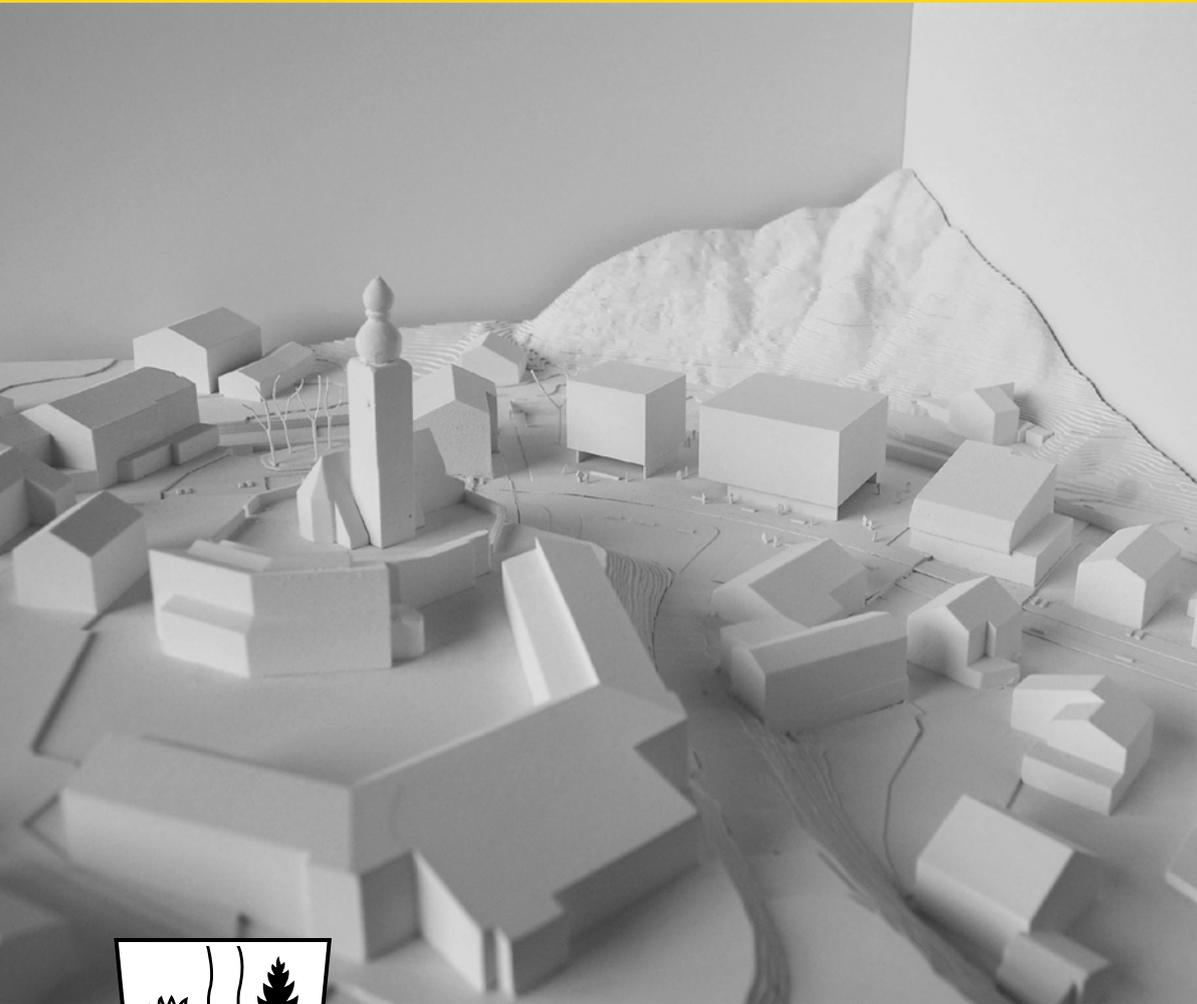
● **EUROPAFORUM**
 »Frieden schaffen, Demokratie stärken, Wettbewerbsfähigkeit sichern, Weltpolitikfähigkeit erreichen – die Agenda Europas braucht Mut«. Eine Veranstaltung der Gemeinde Lech am Arlberg und United Europe e.V. im Hotel Post.
- Freitag, 12. April 2024**

● **ERÖFFNUNGSFEIERLICHKEITEN LECHWELTEN UND DORFHUS**
 Das Programm ist in Ausarbeitung und wird noch bekanntgegeben.
- Samstag, 13. April 2024**

● **SISTER RESORT PARTY IN DEN LECHWELTEN**
 Das traditionelle Partnerschaftsfest feiert die Verbindung von Lech Zürs am Arlberg mit seinen Partnerorten weltweit. Denn schon seit Jahrzehnten ist die Gemeinde am Arlberg freundschaftlich mit ihren Partnerstädten durch gemeinsame Traditionen und Werte verbunden. Diese Verbindung wird alljährlich mit der Sister Resort Party gebührend mit Delegationen aller Partnerstädte gefeiert. So dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auf Köstlichkeiten und Spezialitäten der verschiedenen Küchen freuen.
- 13. Juni bis 16. Juni 2024**

● **IMPACT LECH IN DEN LECHWELTEN**
 Fakten schaffen, Meinung bilden - Der Faktor Sicherheit. Vom Grundbedürfnis in unsicheren Zeiten bis zur freiheitseinschränkenden Überregulierung als Innovationsbremse.
 Moderiert von renommierten Journalist:innen des Landes soll den Teilnehmer:innen in Vorträgen, Diskussionen und Hüttengesprächen vor malerischer alpiner Kulisse eine Atmosphäre geboten werden, die Menschen inspiriert und zum Mitmachen motiviert.
 → Anmeldung an info@lechzuers.com
- 17. Juni bis 22. Juni 2024**

● **ERÖFFNUNGSWOCHE DER LECHWELTEN**
 Das Programm ist in Ausarbeitung und wird noch bekannt gegeben.



© Dorner\Matt

